

1514, Altemstein mit 1479, Hannover mit 1455, Wachenwerder mit 907, Köslin mit 900, Bromberg mit 835, Danabrud mit 594, Straßburg mit 488, Stade mit 422, Sigmaringen mit 193, Erfurt mit 91, Aurich mit 58, Gumbinnen mit 33. Verurteilt wurden im Jahre 1909 von je 100 000 strafmündigen Vollpersonen in Berlin 1712, in ganz Preußen 1370. Wegen Verbrechen und Vergehens wider die öffentliche Ordnung wurden im Jahre 1909 von je 100 000 strafmündigen Vollpersonen in Berlin 236, in ganz Preußen 153 verurteilt. Bei Verbrechen und Vergehens wider die Sittlichkeit lautet die gleiche Verhältniszahl für Berlin 85, für ganz Preußen 32. Wegen Diebstahls wurden von je 100 000 strafmündigen Vollpersonen in Berlin 406, in ganz Preußen 275 verurteilt. Wegen Betruges und Untreue wurden im Jahre 1909 von je 100 000 strafmündigen Vollpersonen in Berlin 107, in ganz Preußen 64 verurteilt. Bei den öffentlichen und privaten Sparrassen Berlins bestanden sich auf je 100 Einwohner in Berlin über 38,13 Sparrassenhüter gegen 32,56 in ganz Preußen; aber auf ein Sparrassenhüter entfielen in Berlin nur 489,30 gegen 882,23 in ganz Preußen. Berlin steht hiermit in Preußen an der allerletzten Stelle. (Zu diesem Punkte muß allerdings bemerkt werden, daß in Berlin die Sparrer neben den Sparrassen doch auch zahlreiche Renten zur Hinterlegung von Geldern besitzen und sogar bevorzugen, was in den anderen Städten und namentlich auf dem Lande weit weniger geschieht. Die angeführten Zahlen sind also nicht ohne weiteres beweiskräftig. D. Red.)

Doch aber unter den Berliner Zuständen die leidliche Gesundheit auch des eingekerkerten Berliners nicht minder leidet als die sittliche, beweisen vor allem die Ergebnisse des Gesundheitszustandserhebungsberichts. Der Prozentfuß der Tauglichen betrug im Reichsdurchschnitt für das Jahr 1912 65,51. Im Bezirk des 3. Armeekorps, d. h. in Brandenburg-Berlin, wird dieser Reichsdurchschnitt nun den auf dem Lande geborenen und in der Landwirtschaft beschäftigten Ausgehobenen mit 57,28 Prozent noch etwas übertrifft. Die auf dem Lande geborenen „anderweit“ beschäftigten Ausgehobenen bleiben mit 62,14 Prozent schon etwas hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Noch weiter sinkt der Prozentfuß der Tauglichen, die in der Stadt geboren, aber in der Landwirtschaft beschäftigt sind; er beträgt hier 51,21 Prozent. Bei den in der Stadt geborenen, „anderweit“ beschäftigten Ausgehobenen sinkt der Prozentfuß der Tauglichen sprunghaft auf 37,40. Damit ist ein Tiefstand erreicht, der sonst bei keinem ein zigigen deutschen Armeekorps jeinesgleichen findet. Doch er hauptsächlich durch die Verhältnisse Groß-Berlins herbeigeführt ist, und daß unter dieser großstädtischen Verhältnisse die im Abgabebereich angehörigen Verhältnisse die im Hauptberuflichen Schuldverhältnisse angehörigen, wird kein Unbefangener bezweifeln. Darum ist es wichtig an der Zeit, der Rück- sicht auf geschäftliche Interessen die Sorge für das sittliche und leibliche Wohlbefinden voranzutreiben zu lassen, soweit Gesetzgeber und Verwaltung dazu in der Lage sind.

Politische Uebersicht

Vom Wahlkampf in Borna-Pegau.

Der nationalliberale Kandidat, Abg. Nischke-Verusch, erlitt am gestrigen Sonntag bei der Fahrt in den Wahlkreis einen Autounfall. Trotz einiger nicht unbedeutender Verletzungen am Arm und im Gesicht hat er es doch ermöglicht, am Abend in Rathenow in der Verammlung zu sprechen. Für seine Ausführungen wurde ihm von den zahlreichen Besuchern der Verammlung lebhafter Beifall gesollt. Wegen seiner Verletzungen hat sich Abg. Nischke am Montag früh in ärztliche Behandlung begeben. Am Sonnabend sprach in Hausdorf bei Colbitz der nationalliberale Syndikus Schneider über Landwirtschaf und die nationalliberale Partei. Der Saal war fast besetzt, vor allen Dingen auch von einer ganzen Reihe von Landwirten, die Syndikus Schneider in Jährla gebürt hatten, und die damit beweißen wollten, daß sie das Vorgehen des Herrn von Liebert, Herrn Schneider mündet zu machen, weil er ihm auf wirtschaftlichem Gebiete nicht gewachsen ist, nicht verziehen können. Der Beifall nach dem Vortrage und vor allen Dingen nach dem Schlussworte bewies, daß Herr

Schneider nicht verkehrt, wie sich Herr v. Liebert ausdrücken pflegt, gewirkt hat, sondern aufklärend. Dieser Erfolg wird den Nationalliberalen Berlin dazu führen, in allen Orten, in denen Herr v. Liebert Herrn Schneider als Debatte- redner ablehnt, selbständige Verammlungen abzuhalten. Herr v. Liebert macht durch sein merkwürdiges Verhalten für die nationalliberale Sache nur die beste Reklame.

Dringend erwünscht wäre es jedenfalls, wenn Herr v. Liebert seine eigenen Anhänger und Wähler zu größerer Sachlichkeit ermahnen würde. Es ist kaum noch zu sagen, was von den Agitatoren des Bundes der Landwirte und des Reichsbundes gegen die Sozialdemokratie über die Nationalliberalen alles an Schwaermäßen verbreitet wird. Trotzdem von liberalen Rednern in den Verammlungen diese falschen Behauptungen stets aufs bündigste widerlegt werden, scheuen sich die Konservativen nicht, immer wieder damit auszu- treten. Außerordentlich bezeichnend für die zerr- schende Kampfesweise der Agitatoren des Bundes der Landwirte ist folgender Vorfall: Als jüngst in einem Orte des Wahlkreises der be- kannte Herr Köhld eine seiner Brandreden gegen den Nationalliberalismus gehalten hatte, trat ein konservativer Landwirt in der Verammlung auf und verurteilte diese gehässige Kampfes- weise aufs schärfste. Und was gab Herr Köhld zur Erwiderung? Glaubwürdige Zeugnisse jenes Vor- falls berichten, daß Herr Köhld gelagt hat: „Für diese Sorte Konservativer danke ich!“

Vereinheitlichung des Schiedsgerichts- wensens.

Die wichtige Frage einer Vereinheitlichung und Neuorganisation des Schiedsgerichtswensens für alle führenden technischen und wirtschaftlichen Verbände soll auf Anregung des Ver- bandes der Deutschen Architekten- und Inge- nieurvereine geregelt werden, zu welchem Zweck am Mittwoch, den 18. d. M., im Hause der Berliner Handelskammer eine Sitzung stattfand, zu der Abgeordnete der Verbände er- schienen wurden. Das gegenwärtig übliche schiedsgerichtliche Verfahren ist in den letzten Jahren lebhaft kritisiert und zum Teil als un- brauchbar bezeichnet worden, so daß hier Wandel geschaffen werden muß, zumal anerkannt ist, daß die Schlichtung vorliegender Differenzen und die Auslegung zweifelhafter Bestimmungen durch ein zweimäßig eingerichtetes schiedsgerichtliches Verfahren sehr wohl erfolgen kann. Beabsichtigt ist, durch eine geeignete Vereinbarung der Ver- bände zwischen allen Verbänden die Mängel des Schiedsgerichtswensens zum größten Teil zu beseitigen. Es wird dies am so eher möglich sein, je größer der Interessentenkreis ist, der sich dem neuen geplanten schiedsgerichtlichen Verfahren unterwirft. Die Vorschläge des Ver- bandes der Deutschen Architekten- und Inge- nieurvereine, der mit dem Verein Deutscher In- genieure und den bedeutenden übrigen führen- den Vereinen und Verbänden der technischen Wissenschaften und Industriezweige bereits in Verbindung getreten ist, gehen dahin, eine ge- meinsame Zentralstelle für das gesamte technische Schiedsgerichtswensens zu gründen, die das Material wissenschaftlich verlesen und ver- arbeiten soll. Sie soll auch besagt sein, Schieds- richter vorzuschlagen, die Abrechnung von Schiedsrichtern zu prüfen und die Bildung eines neuen Schiedsgerichts vorzunehmen. Ferner unterliegen gegenwärtig alle Streitigkeiten, die aus Verträgen hervorgehen, einem Schieds- gericht, während die Möglichkeit nicht besteht, sich an eine Berufungsinstanz zu wenden. Diese soll ebenfalls neu geschaffen werden, so daß ein zweites Schiedsgericht in Tätigkeit treten kann. Zu den Verbänden und Vereinen, die an den Beratungen teilnehmen werden, gehören, um nur einige hervorzuheben, der Verband Deutscher Diplomingenieure, der Verband Deutscher Elektrotechniker, der Verein für die Wahr- nung der Interessen der chemischen Industrie, der Verband der Tiefbauunternehmer, der Zentralverband Deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen, der Verband Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller usw.

Heer und Flotte.

Das zweite Militärkabinett Grafen Schütte- Lang wird Anfang Mai von der preussischen Heeres- verwaltung abgenommen. Die Probefahrten be- ginnen in der dritten Aprilwoche. Die Schütte- Lang-Flotte in Mannheim unterhandelt derzeit mit der bayerischen Regierung über Lieferung eines Mi- litär-Luftkreuzers Grafen Schütte-Lang für die bay- rische Armee.

Deutsches Reich.

Die Wahlen zum Bundesratrat findet heute Montag, nachmittags von 2-6 Uhr, statt. Das ganze Königreich Sachsen ist in 13 Wahlkreise eingeteilt. Generalleutnant von Lindenau f. In Trier ist am Sonntag Generalleutnant von Lin- denau gestorben, der vor kurzem zum Gouver- neur von Weh ernannt worden war. Er litt an einer Eiterung am Ohr und hatte sich im Kranken- hause der Barmherzigen Brüder einer Operation unterzogen.

Der Reichshofrat über Auslegung des § 14 des Wehrbeitragsgesetzes. Bekanntlich ist die Auslegung des § 14 des Wehrbeitragsgesetzes, durch das angeordnet wird, daß der Wehrbeitrag, wenn das abgabepflichtige Vermögen der Rumpfbewehrung unterliegt, mangels anderweitiger rechtsgleichzeitiger Bestimmung dem Eigentümer zur Last fällt, sehr streitig, so daß hier eine Entscheidung sich als nötig erwies. Auf eine entsprechende Eingabe hat der Staatssekretär des Reichshofrats eine Antwort erteilt, die gleichzeitig für die fünftägige Vermögens- wertschätzung eine höchst wichtige Entscheidung darstellt.

Die Ausführungen lauten wörtlich: Zu Ihren Ausfüh- rungen über den § 14 des Wehrbeitragsgesetzes bemerke ich, daß die Vorchrift, wie die entsprechende in § 17 des Vermögensgesetzes, privatrechtlicher Natur ist und das öffentlich rechtliche Schuldverhältnis gegenüber dem Fiskus nicht berührt. Sie bezieht sich ihrem Wortlaut nach nur auf die Rumpfbewehrung im engeren Sinne, d. h. auf die familiäre rechtliche Ausstattung, nicht auf den Nießbrauch (§§ 1030 ff. BGB.). Die erik im Reichshofrat eingeführte Vorchrift bezweckt eine ausdrückliche Feststellung, daß der Wehrbeitrag wie die Befähigung als „außerordentliche Last“ anzusehen ist, die der Nießhaber nicht zu tragen hat (vgl. § 1030 Nr. 1 BGB. für den Nießbrauch ngl. § 1047 BGB.). Was die öffentlich-rechtliche Beitragspflicht anbelangt, so ist betragspflichtig der Eigentümer (nicht familiäre rechtliche Nießbrauch) gemäß dem betragspflichtigen Vermögen (§ 5 des Gesetzes). Der Nießhaber wird mit dem Kapitalwert des Nießbrauchs, der Eigentümer mit dem Wert des Vermögens abzüglich des Kapitalwerts des Nießbrauchs zum Wehrbeitrag herangezogen. Bei dieser Regelung darf nicht übersehen werden, daß das Vermögen, das jeht zum Wehrbeitrag her- angezogen ist, in der Hand des Pflichtigen später von der höheren Besteuerung befreit ist.

Deutsche weltwirtschaftliche Gesellschaft. In einer unter dem Vorhitz des Professors van der Borcht abgehaltenen Verammlung wurde in Berlin am Sonntag eine Deutsche weltwirtschaftliche Gesellschaft gegründet. Sie ist wohl als eine Art Gegenstück zu der in Entenbegegriffenen „Deutschen Gesellschaft für Welthandel“ zu betrachten.

Die reichsländische Erste Kammer hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Der Zweck der Sitzung war in der Hauptsache, die Erste Kammer mit den neuen Räumern der Regierung bekannt zu machen. Die Sitzung dauerte kaum eine Stunde. Der frühere Staatssekretär Frh. Jörn von Bulach, der vom Kaiser bei seinem Rücktritt in die Erste Kammer berufen wurde, nahm an der Sitzung teil. Er hatte die „Allg. Zeitung“ miteilt, zwischen den beiden Vertretern des elbischen Urteils, seinen Vorgesetzten Frh. v. Meinhof und dem Grafen von Rablau, Platz genommen.

Zur Bekämpfung des Geburtstages. Das reichsländische Ministerium erteilt durch Rundschreiben an die Standesämter ein Verbot der Veröffent-

lichung der landesamtlichen Nachrichten über Auf- gebote, Berechtigungen und Geburten. Ähnliche Bestimmungen sind vor kurzem auch in anderen Bun- desstaaten getroffen worden.

Politische Massenstreik. In Braunschweig sprach am Sonntag in einer Massenverammlung der Abgeordnete Strödel (Soz.) über den poli- tischen Massenstreik. In einer Resolution wurde das gleiche Wahlrecht gefordert und erklärt, man werde unter Umständen vor dem Massenstreik nicht zurückweichen. Im Zusammenhang mit dem nach der Verammlung unternommenen Demon- strationsgang durch die Straßen kam es zu mehreren Verhaftungen.

Neue Kämpfer in Baden? Junctätägigem Ber- nehmen zufolge liegt der badischen Regierung der Antrag vor auf Genehmigung der Zulassung von zwei Mannvereinigungen in Baden.

Ausland.

Oesterreich.

Die neue Nachtragsforderung des Heeres. Aus Wien, 23. Februar, meldet ein Telegramm: Die bereits öffentlich angekündigte neue Nachtrags- kreditforderung der Heeresverwaltung, die auf 110 Millionen Kronen für neue Grenz- festungswerte in Bosnien. Die Befestigungen, deren Pläne bereits die Genehmigung aller Instanzen ge- funden haben, laufen an der Südgrenze der Herzog- govina von Dolna Lujza bis Drezda.

Frankreich.

Aus dem französischen Parlament. Aus Paris meldet der Telegraph: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Ministerium vor Beginn der heutigen Kammer Sitzung eine Beratung abhalten, um über seine Stellungnahme zu dem von Laguerre, Jaurès und Genossen gestellten Beschlußantrag sich schlüssig zu werden. Allgemein wird bemerkt, daß das Ministerium sich in einer heiklen Lage befindet. Selbst von vielen Radikalen wird zugegeben, daß der Ministerpräsident, der zweifel- los heute das Wort ergreifen wird, die Neuerung des Unterinterpellations Maginat über die Kom- munität des Dreijahresgesetzes nicht zurückweichen könne, da diese mit der Regierungserklärung sowie mit den vom Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen übereinstimmt. Man glaubt aber, daß Doumergue, um den Groll der an- hänglichen Wähler zu beschwichtigen, darlegen werde, daß die Verhältnisse es noch nicht gestatten, die auf dem Lande so schwer lastende dreijährige Dienstzeit zu verringern, daß man aber keineswegs die Hoffnung aufgeben dürfe, daß eines Tages geschieden könne. Bezüglich des Beschlußantrages Laguerre-Jaurès wird Doumergue darauf hinweisen, daß ein Unter- suchungsausschuß sich lediglich mit den Um- ständen befassen können, unter denen das vorher- gegangene Ministerium das Dreijahresgesetz durch- geführt habe, und daß er deshalb keinen Anlaß habe, sich gegen die Einleitung eines solchen Ausschusses aus- zusprechen. Aller Voraussicht nach werden der frühere Ministerpräsident Barthou und auch vielleicht der frühere Kriegsminister Etienne viele Gelegenheiten benutzen, um sich gegen die Angriffe der Radikalen und Sozialisten zu verteidigen. Selbstfalls dürfte sich die heutige Kammer Sitzung sehr lebhaft gestalten.

Das sogenannte Alte Bergarbeiterkabinett der Departements Nord und Pas-de-Calais weigert sich bisher, wie drastisch aus Paris, 23. Februar, ge- meldet wird, dem vom Ausschuh des Nationalor- bandes der Bergleute ausgehenden Streik- befehl Folge zu leisten. Der Obmann dieses Syndikats, der sozialistische Deputierte Basin, erklärte einem Berichterstatter, daß das Syndikat die Gehorsamkeit habe, die von ihm geforderte Erhöhung der Ausgaben für zu erlangen, und daß es nicht daran denke, durch einen Streik das Errun- gene wieder preiszugeben.

Der englische Volschlager in Paris amontüde. Ein Telegramm meldet aus Paris, 23. Februar: Dem „Welt Posten“ zufolge wird der hiesige eng- lische Volschlager Berle vor Ablauf dieses Jahres in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger sei Carl of Crowe, ein Schwieger- sohn Lord Rosebergs ausersehen.

Schuhwarenhaus Karl Kellner, Universitätsstr. 29, Spezialität: Schuhstoffe. — Fernspr. 11180. K223

Das neue Glück.

16) Roman von Erit Vie. Autorisierte Uebersetzung von Mathilde Mann. (Schluß des Verhotes.)

Wenn Frau Ernestine ins Hochgebirge ge- zogen wäre, würde sie nicht einsamer gewesen sein, als sie sich in der großen Wohnung fühlte, wo sie mit den Kindern nach der Scheidung zurückzöge. Eine jede ihrer Bewegungen er- weckte ein Echo, eine unsagbare Seele schrie um sie her, die Luft stand gleichsam still und wartete —

Hätte das alles nur sie allein getroffen, so würde sie es vorgezogen haben, sofort in andere Verhältnisse zu gelangen — in andere, ganz fremde Umgebungen, die nicht an die Ver- gangenheit erinnerten, die nicht jeden Tag die alten Wunden wieder aufrißen.

Aber Gustav hatte es um der Kinder willen so gemollt, und sie sah ein, daß es richtig und verständig war. Nach außen hin sollten sie die Veränderung so wenig wie möglich empfin- den. Die Kleinen sollten, wenn möglich, ge- schont werden. Sie waren ja ohne alle Schuld —

Ernestine hatte die Kärrarbeit auf den Tisch gelegt und lehnte sich mit einem müden Aus- druck in den Schaukelstuhl zurück, so daß die Füße mit den kleinen Lackschuhen wippend in der Luft hingen.

In der einen Hand hielt sie einen Brief. Ja, so waren sie alle, und so war ihre Stellung! Mitleid und Vorwürfe von allen Enden und Ecken —

Es war sonderbar genug, daß man ihr die Schuld beimah.

Als, wie das verlebte und fräntie. Es war, als besinne es! Aus jedem Brief von ihrem Vater schlug ihr derselbe Hauch entgegen: Du bist eine geschiedene, eine verlassene Frau. Du bist eine Sündlerin. Er gebrauchte Ausdrücke in Bezug auf das, als habe sie etwas wieder

gut zu machen, als bedürfte sie eines väter- lichen, vergehenden Trostes. „Jede Empörung in der Ehe frast sich“, schrieb er, „aber Du mußt verstehen, es mit einem verständnisvollen und demütigen Sinn hinzunehmen, und vor allen Dingen darfst Du nicht verzweifeln. Und Du mußt daran denken, daß Du von jetzt an eine unbeschäftigte Frau bist, die selbst ihre Verant- wortung für jeden neuen Schritt ihres Lebens trägt.“

Empörung? ... Sie warf den Brief auf den Tisch. Hatte sie denn kein Recht? Und hatte sie jemals darum gebeten, „beschäftigt“ zu werden, oder daran gedacht, daß sie die Verantwortung nicht selber tragen wollte?

Nun, der Vater war bejahend, der Aermste, er gehörte der alten Begriffsweise an, wo die Frau dem Manne untertan sein soll und sich in alles finden muß.

Aber dies Mitleid — dem begehrte sie überall. Bei ihrem früheren Schwager Alfred, wo man sie mit einer herablassenden Miene empfing, als sei sie ein verirrtes Schaf, und bei den Schwiegereltern, wo man aus lauter Besorgtheit für sie gar nicht zu sprechen wagte, sobald sie sich einwand. Überall stieß sie auf diese Wand aus Worte, die das Mitgefühl der guten Leute einhüllen sollte.

Aber nicht einer hatte ein Wort über Gustavs Benehmen zu sagen. Nicht einer — außer Ernestine selbst. Er wußte, daß er sich verständig hatte, und er war sich seiner Schuld bewußt. Das fühlte sie.

Wie sie diese ganze jämmerliche Gesellschaft haßte und verachtete! Ernestine erhob sich.

Wer sie in den letzten paar Monaten nicht gesehen hatte, würde sie kaum wieder erkannt haben. Die runden Wangen waren eingesunken, und die früher so frische Hautfarbe hatte einer glasartigen Bleiche wie bei einer Nervenab- lein Platz gemacht. Aber die blauen Augen hatten ihren Stahl bewahrt. Es war, als sähen sie weit, weit hinaus, hinein in den tief blauen, ewigen Aether.

Sie nahm den Brief, riß ihn mitten durch und steckte ihn in den Ofen. Er würde nur ihren Jörn erregen, sobald ihre Augen darauf fielen.

Die elektrische Glode im Entree schellte. Sie zuckte zusammen. Waren es die Schwieger- eltern, die ihren pflichtschuldigen Besuch ab- statten? Das war ihr Opfer auf dem Altar der Familie. Sie wußte, daß es ein Opfer war —

Nein, durchzustie es sie, indem ihre Blide den großen Wohnsitz kreiften, der im Kabinett stand — sie wollte alles Grüntes zur Arbeit greifen und sich aus ihrem Mitleid heraus- arbeiten. Es sollte ein Tag kommen, wo sie ihnen zeigen wollte, daß sie es nicht nötig hatte!

„Kräutlein Reibom!“ meldete das Mädchen in der Tür.

„Bitte schön. Bitten Sie, sie näher zu treten!“ Ernestine atmete erleichtert auf, wäh- rend sie sich haßte über die Stirn strich.

„Guten Tag, Bolette.“ begrüßte sie die Schwägerin. „Ich hab hier gerade so allein. Die Kinder sind draußen und spielen.“

„Ich habe sie unten auf der Straße ge- troffen“, erwiderte Bolette. „Und da habe ich sie mit in den Bäderladen genommen.“

„Ja, da werden sie sich aber gestreut haben. Setz dich nur, es ist so lange her, seit ich dich nicht gesehen habe.“

Ernestine holte Wein aus dem Küchelt und stellte ein Glas hin. „Und so frisch wie du aussehest, Bolette.“

Bolette trug ein weißes Sommerkleid, einen weichen Hut und weiße Schuhe, sie glättete den Rock mit der einen Hand.

Man hat ja gar nichts da oben zu tun — nicht das geringste. Aber es soll ja so gesund sein.“

Ernestine war ganz erschaut. Nie im Leben hatte sie Bolette so reden hören — sie pflegte still in sich versunken dazusitzen — aber dies war ja ein ganzer Schwall von Worten.

„Und hier ist wohl alles beim alten“, fuhr Bolette fort.

„Oder beim neuen“, unterbrach Ernestine sie lächelnd.

„Ja, da hast du recht“, nickte Bolette und erwiderte, rot gepunzelt wie sie war, als wolle sie sich entschuldigen, daß sie ein so heikles Thema berührt hatte. „Aber ich — es wird dich vielleicht interessieren — ich habe Gustav heute vormittag da oben getroffen. Er wollte nach einem Sanatorium. Und dann hinterher habe ich gehört —“ sie hielt plötzlich inne.

„Nein, sprich dich mit aus, Bolette“, sagte Ernestine. „Ihr seid alle viel zu besorgt um mich. Ihr braucht mich doch nicht mit Hand- schuhen anzufassen!“

„Das habe ich auch gar nicht geglaubt“, sagte Bolette. „Aber es ist doch so sonderbar. Ja, was ich erzählen wollte — ich hörte, Fräulein Rorich wäre auch irgendwo da oben.“

„Ja, das ist doch nur natürlich“, sagte Er- nestine. „Aber Karsten und Jünger — hast du von denen etwas gesehen?“

„Die haben sich draußen in Westum ein Haus gemietet für den Sommer. Karsten fährt jeden Tag zur Stadt, und Jünger sitzt allein da draußen. Die Aermste, sie ist gewiß nicht glücklich. Karsten ist ja eigentlich nicht gerade sehr rücksichtsvoll.“

„Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht“, sagte Ernestine vor sich hin. „Ich will dir etwas sagen: Anger ist auf ihre Art ein ganz aparter Mensch. Sie ist nicht so, wie die Leute in der Regel sind. Wenn es daran ankommt, so ist Mut in ihr. Schon allein die Augen in dem eingeschüchterten Re- bild. Sie ist zu allem fähig, wenn die Angst und die Verzweiflung schließlich die Ueberhand nehmen.“ (Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Finnland.

Trübe Aussichten für Finnland. Aus Petersburg meldet der Telegraph: In informierten Kreisen verläutet, daß Finnland aufs neue schweren Tagen entgegensteht. Es soll der definitive Beschluß gefaßt worden sein, wenn der Landtag bis Ende April die Ausführungen der Ulfälle des Jaren nicht erledigt und in seinem passiven Widerstand verharrt, den Landtag aufzulösen und zwei Schützen- und zwei Kavallerieregimenter nach Finnland zu verlegen, denen später noch eine Division folgen soll. Die Truppen sollen jedoch für immer in Finnland bleiben und gleichzeitig der Kriegszustand aufgehoben werden. Diese Verlegung von russischen Militärs wird zwar mit der Befürchtung von Unruhen motiviert, steht aber im engsten Zusammenhange mit einem weiteren Vorgehen gegen Deutschland und der Befestigung der südfinnischen Küste. Bei der Verhängung des Kriegszustandes über Finnland soll die lokale Polizei abgeschafft und durch russische Gendarmen ersetzt werden.

Serbien.

Die Einziehung der serbischen Stellungspflichtigen ist, wie aus Belgrad, 23. Februar, gemeldet wird, der Objekt zufolge, durch kaiserliche Verordnung vom 18. Februar für Serbien für den 15. März angeordnet.

Türkei.

Erziehung eines türkischen Offiziers. Ein Telegramm meldet aus Paris, 23. Februar: Wie der „Excelsior“ berichtet, ist der türkische Leutnant Kemal bei, der wegen Verletzung seines Sohnes in Jemina und Auslieferung von Stellungspapieren an den Gegner zum Tode verurteilt worden war, nachträglich erlassen worden.

Albanien.

Der Prinz zu Wied reist doch nach Petersburg. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Die Abreise des Prinzen Wilhelm zu Wied nach Albanien, wofür die Vorbereitungen bereits getroffen sind, wird noch einen kurzen Aufschub erfahren. Der Prinz geht nicht, nachdem er während der letzten Woche Besuche in London und Paris abgeleistet hat, zwischen dem 26. und 28. d. M. in Petersburg einzutreffen, um sich bei Kaiser Nikolaus vorzustellen und mit russischen Staatsmännern Fühlung zu nehmen. Im Anschluß daran wird die Abreise nach Albanien angetreten werden.

Mexiko.

Wahlgewinnere für die deutsche Gesandtschaft in Veracruz. Aus Paris, 23. Februar, wird telegraphiert: Wie der „Excelsior“ aus Veracruz meldet, ließ der deutsche Kreuzer „Grenade“ zwei Wahlmänner und 40000 Patronen zur mittelbaren Verteilung der deutschen Gesandtschaft im Falle eines Angriffes an Land bringen. Das geladete Kriegsmaterial wurde von einer großen Anzahl Wotrofen in Zivil erstarrt.

Amerika.

Amerikanisch-mexikanische Verwickelungen? Zu Folge einer Meldung aus Peking, 23. Februar, befürchtet der amerikanische Botschafter in Peking, daß die Protestkundgebungen in den chinesischen Provinzen gegen die Standard-Oil-Company erste Verwickelungen hervorzurufen könnten. Die entlassenen Parlamentarier legen ihre aufmerksame Tätigkeit fort, die um so größere Notwendigkeit haben, daß die chinesische Regierung beauftragt hat, daß sie alle Delinquenzen zu verurteilen beabsichtigt.

Recht und Gericht.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 23. Februar.

Kautionshinterlegung. Der Dekorationsmaler Carl Friedrich August H. hatte in einer hiesigen Zeitung ein Inserat erlassen, in dem er für seine angebotene Schloßarbeiten eine geeignete Vertreterin suchte, die entsprechende Kautions stellen könne. Es haben sich auch drei junge Mädchen für diese Stelle gemeldet, der einen hat H. ein Sparkastenbuch, das auf 150 M. lautete, abgenommen und darauf 60 M. abgehoben, welche Summe er in seinem eigenen Namen verwandt hat. In den beiden anderen Fällen ist es ihm nicht gelungen, Kautionen in die Hände zu bekommen. Wegen Betrugs und Betrugsversuchs verurteilte die sechste Strafkammer des Landgerichts den Angeklagten H. unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Königliches Schöffengericht.

Leipzig, 23. Februar.

Der falsche Ingenieur. Unter der Anklage, sich in sechs Fällen des Betrugsversuchs schuldig gemacht zu haben, hatte sich der Währiger Elektromonteur Johann Georg Heinrich E. aus Harburg a. d. Elbe vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte E. ist wegen Betrugs und Betrugsversuchs bereits bestraft. Außerdem wird er auch noch von dem Staatsanwalt in Stade hinfänglich verfolgt, und zwar wegen Urkundenfälschung; er soll eine Urkunde über 2000 Mark gefälscht haben, um sich diesen Betrag zu sichern. Im vergangenen Winter war E. in einer Fabrik in Karhus in Dänemark in Stellung, er wurde aber nach zwei Monaten wieder entlassen, weil die Aufträge knapp wurden und E. auch mit der dänischen Sprache nicht zurecht kommen konnte. Zunächst kehrte er zu seinen Angehörigen nach Harburg zurück und dann kehrte er nach Kassel, wo ein Onkel von ihm wohnt. Er wollte sich in Kassel eine neue Stellung suchen. Als er kein Unterkommen fand, geriet er auf die Idee, sich auf andere Art und Weise Geld zu verschaffen. Er gab von Kassel aus am 24. Januar dieses Jahres an eine hiesige Zeitung ein Inserat folgenden Wortlauts: „Gesucht für sofort ein Zählermonteur für eine Ueberlandzentrale im Alter von 25 bis zu 30 Jahren. Derselbe muß Kautions stellen können. Offerten unter Kasse 10. 12.“ Auf diese Annonce meldeten sich fünf Kandidaten aus Leipzig und einer aus Chemnitz. E. kam darauf nach Leipzig, wo er mit den Kandidaten in Verbindung trat. Er stellte sich ihnen als Ingenieur Seidelberg oder Ingenieur Elm von den Sachsenwerken vor, der mit dem Engagement eines Zählermonteurs beauftragt worden sei. Zum Beweise legte er auch Briefbogen mit der Firma vor, er verlangte von den Leipziger Interessenten je 30-40 M. von dem Chemnitzer sogar 200 M. Kautions. Den Leuten kam die Geschichte indessen verdächtig vor und sie verzichteten auf die Anstellung. E. ist dann auf Anzeiger in Hoff genommen worden, er hat kein Geld in die Hände bekommen. Die Briefbogen hat E. seit anderthalb Jahren in seinem Besitze gehabt, aus der Zeit, als er bei dem genannten Werke in Stellung war; diese Briefbogen hätten den Konteuren zur Verfügung gehalten. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Sport und Spiel.

Fechten.

II. Akademisches Fecht-Turnier in Leipzig.

Für Angehörige der Universität und Handelshochschule fand am Sonnabend nachmittag in der Fecht-Halle - Otto-Schill-Strasse 6 - ein Akad. Fecht-Turnier statt. Wider Erwarten mußte man konstatieren, daß sich eine große Anzahlerwartung, darunter Vertreter verschiedener Korporationen, eingefunden hatte. Wenn auch die Teilnehmerzahl gegen die Beteiligung des letzten Turniers zurückging, da viele Abhaltungen mangelhaft waren, so war aber das fechterische Können mit einem „Sehr gut“ zu bezeichnen. Dadurch wurde denn auch den Zuschauern ein Genuß geboten, so daß dieselben den Kämpfen bis zum Schluß beiwohnten. Als Ehrenpreise standen elegant ausgeführte Waffen sowie silberne und vergoldete Medaillen zur Verfügung. Unter Leitung des Herrschmittmeisters Lange, dem sich zur Seite die Herren Dombrowski und Dietrich zur freundlichen Verfügung gestellt hatten, wurde das Turnier in alter Weise abgeleitet. Den ersten Preis im Florettfechten holte sich Stud. rer. merc. von Freidach, dem es auch vergönnt war, im Säbelfechten den dritten Platz zu belegen. Als Zweiter rangierte Cand. iur. Hogrefe, ein gefährlicher Linsler. Im dritten Stiche stand Stud. rer. merc. von Wenzgen, welcher auch im Säbel nach hartem Kampfe den ersten Preis davontrug. Im Säbelfechten folgte als Zweiter Stud. iur. Grimm, bekannt als Säbelfechter des letzten Akademischen Olympia. Nach anschließender Preisverteilung, wobei Präulein Stud. art. Fecht die Gaben überreichte, schloß der Leiter des Turniers mit dem Wunsch, daß bis zum nächsten stattfindenden Turnier tüchtig gearbeitet werden möge, zur Ehre der Universität und Handelshochschule.

Schach.

Schachwettkampf Spielmann - Teichmann in Leipzig. Die am Sonnabend abend beendete zweite Partie des Wettkampfes, die in der Abbruchstellung vom Tage vorher etwas ausgefallen schien, wurde nach interessantem Endspiel von dem Anziehenden, Spielmann, gewonnen. Teichmann hatte sich zu einem leidlich konzentrierten Springertopfer hinrichten lassen, das ihm zwar drei harte Bauern gemahnt, aber seinen König herauf ungenützlich im feindlichen Lager placierte, daß er heinche in ein Matinee geriet. Er mußte die Qualität zurückgeben und bald der Uebermacht weichen. - Sehr schnell wurde die gestern nachmittag im Café Kaiserhof gespielte dritte Matchpartie entschieden. Spielmann verteidigte sich im Nachzuge hülflos (7-5), geriet aber durch einige schwache Züge bald in Nachteil. Sein Gegner forcierte den Angriff durch ein elegantes und treffliches Springertopfer, das den schwarzen König hoffnungslos exponierte und im 18. Zuge den Sieg erzwang. Wir lassen die hübsche, kurze Partie folgen.

Sizilianische Partie.

Teichmann	Spielmann	Teichmann	Spielmann
1. e2-e4	c7-c5	11. Dd1-g4	e7-g6
2. Sd1-c3	e7-e6	12. Tf1-e1	f6-f5
3. Sg1-e2	Sb8-c6	13. a2-a3	Ld8-a5
4. d2-d4	e6-e4	14. Lf4-g5	Dd8-b6
5. Se2-e4	a7-a6	15. h2-h4!	e5-e4
6. Sd4-c3	b7-c6	16. Sc3-d5!	e6-d5
7. Lf1-d3	d7-d5	17. e5-e6!	f7-f5
8. 0-0	Sg8-f6	18. g5-g7?	Kf8-g7
9. Ld1-f4	Ld8-b4	19. Ld3-d2?	Aufgegeben.
10. e4-e5	Sb6-a7		

Vermischtes.

Schweizer Sport im Bild, Badel und St. Ludwig i. El. Revue für Motor-, Herbe- und Athletiksport. Die beiden erschienenen Nr. 4 ist wieder prachtvoll ausgestattet und enthält neben wertvollen motoristischen Mitteilungen eine Fülle von Nachrichten und schönen Illustrationen über alle Sportarten. Die Zeitschrift bringt ständig eine Rundschau, die jedem Sportsfreunde Freude machen wird.

Nachrichten vom Tage.

Konzertreise der Berliner Liedertafel. In einem Sonderzug traten am Sonntag 150 Sänger der Berliner Liedertafel ihre Konzertreise nach Kgypten an. Die Reise geht zunächst nach Babel, wo am Montag abend ein Konzert mit anschließender Festschnee bei der Berliner Liedertafel stattfindet.

Sturmverheerungen. Aus ganz Spanien werden schlimme Verwüstungen gemeldet, die Sturm und Regen vergrößert haben. Besonders Mittel-, Nord- und Westspanien sind schwer betroffen. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind fast überall gelähmt und auch Schiffsunfälle werden berichtet. In Bilbao wurde eine Anzahl Menschen während des Schlafes durch einen Dedensturz verletzt. Auch im Eisenbahnbetrieb sind Störungen zu verzeichnen.

Der deutsche Schooner „Eleonora“ aus Bremen, der von einigen Zeitungen als „Erna“ bezeichnet wird, befand sich, wie aus London berichtet wird, auf der Fahrt von St. Malo nach Charlestown, als er am Sonnabend im Plymouth-Sund Schiffbruch erlitt. Der Anker konnte aber das Schiff nicht halten und es wurde um 11 Uhr nachts gegen Brates Island getrieben. Die Mannschaft gab Feuerzeichen. Ein Regierungsschlepper und andere Schlepper fuhren nach der Unglücksstelle. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung wurde, wie bereits gemeldet, gerettet und in das Seemannsheim von Plymouth gebracht. Die „Eleonora“, die vom Kapitän Kulte befehligt wurde, ist am Sonntag durch die Wucht des Sturmes auseinandergebrochen.

Im Meer ertrunken. Die Mannschaft des in Dantz eingetroffenen norwegischen Dampfers „Tana“ berichtet, daß der Kapitän und ein Matrose des Schiffes während der Ueberfahrt am 11. Februar von einer Sturmweille erlöst wurden und ertranken.

Zugunfall. Wie aus Rheims, 23. Februar, telegraphisch gemeldet wird, sind die Lokomotive und drei Waggons eines Lokalzuges bei Blancy in einen Teich gekürzt. Der Lokomotivführer wurde lebensgefährlich, zehn Reisende schwer verletzt.

Ueberfall auf Reisende. Aus Petersburg, 23. Februar, wird gemeldet: Bei Chersodowa wurde eine Kolonne von 40 Fuhrwerken mit Reisenden, die von der Welle zurückkehrten, von Räubern überfallen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Räuber die Oberhand gewannen. An die tausend Reisende wurden ihres ganzen Geldes beraubt und zahlreiche von ihnen durch Schüsse schwer verletzt. Es gelang nur zwei der Räuber festzunehmen, die übrigen entliefen.

Der erste türkische Botschafter aus Konstantinopel wird berichtet: Nicht nur auf politischem, auch auf gesellschaftlichem Gebiete lacht die Türkei einem immer engeren Anschluß an westeuropäische Ueberlieferungen und Gewohnheiten. Als einen Markstein in dieser Entwicklung darf man den ersten türkischen Ball betrachten, der vor einigen Tagen in Konstantinopel stattfand. Er wurde von der Gesellschaft des „Rotes Halbmonds“, die unteren Vereinen des Rotes Kreuz entspricht, im ersten Gaihofe Konstantinopels veranstaltet, und unter den Teilnehmern befanden sich viele hohe türkische Würdenträger, nahe Verwandte des kaiserlichen Hauses und sogar der Thronfolger Jusuf Izzeddin-Effendi in höchster Person. Allerdings war keine einzige türkische Dame erschienen. Dafür waren die Damen des diplomatischen Korps und der verschiedenen Fremdenkolonien um so zahlreicher zur Stelle, so daß das Fest, soweit wenigstens das eigentliche Tanzen in Frage kam, ein durchaus westeuropäisches Bild bot. Immerhin wäre ein von Türken gebener und von Türken besuchter Ball noch vor einigen Jahren ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Beary bereitet eine Expedition nach dem Südpol vor. Aus New York, 23. Februar, meldet der „Druck“ Kapitän Beary, der Entdecker des Nordpols, trifft eifrige Vorbereitungen zur Erforschung des Südpols. Beary äußerte sich Journalisten gegenüber, daß das ganze unter englischen Einfluß stehende Gebiet des Antarktischen nach zu erforschen sei und daß eine Expedition überaus große Resultate ergeben würde.

Preussisches Abgeordnetenhause.

Sitzungsbericht.

Präsident v. Schönerling eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr. Der Abg. Friedberg (Natl.) ist nach langer Krankheit wieder erschienen. Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Kapitel „Medizinalwesen“ fortgesetzt. Abg. v. Pappenheim (Natl.): Die großen Krankenhäuser genügen allen berechtigten Ansprüchen. Wir wünschen, daß auch der Bedarf an kleineren Krankenhäusern gedeckt wird. Das Vertrauen der Bevölkerung zu den Krankenhäusern ist gesunken, da auf die Bedürfnisse der Bevölkerung mehr als bisher Rücksicht genommen worden ist. Für ein Eingreifen mit Polizeiverordnungen ist kein Anlaß. Durch Einführung der Zuständigkeit der Polizei für das Krankenwesen wird das Ueberwachungsgebiet ausgedehnt und der Regierungsvorstand zum obersten Richter in eigener Sache gemacht. (Die Sitzung dauert fort.)

Lezte Nachrichten.

Vom sächsischen Hofe.

Dresden, 23. Februar. Der König wohnte heute vormittag der Rekrutenbeziehung beim Grenadierregiment Nr. 101 bei und nahm anschließend im Residenzschloße die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen. Heute abend wird der Monarch bei dem russischen Ministerpräsidenten Baron Wolff das Dinner einnehmen.

Die albanische Deputation in Waldenburg.

Waldenburg, 23. Februar. Aus Anlaß des heutigen Eintreffens der albanischen Deputation auf dem hiesigen Schloße werden heute zum Besuche am kaiserlichen Hofe noch erwartet: Prinz Günther, Prinz Sigismund und Prinz Hermann von Schönburg-Waldenburg, die Gräfinn Mutter von Solms-Wildenfels und die Gräfinnen Wagner Maria und Anna von Solms-Wildenfels. Zu Ehren der albanischen Deputation findet am Nachmittage Tafel statt.

Zur Thronerhebung des Prinzen zu Wied.

Köln, 23. Februar. Nach der Rückkehr der albanischen Deputation aus Rom wird nach Köln spielte sich am Sonnabendabend im Hotel Excelsior eine vielbesprochene Szene ab. Die Mitglieder der Deputation nahmen gemeinsam das Abendessen ein. Der Delegierte Dr. Turullis brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus und dankte ihm dafür, daß er die Führung der Deputation übernommen habe, so daß sie erfolgreich ihre Aufgabe lösen konnte. Dann ergriff ihm Wied das Wort, in dem er die Auswärtigen aufzuforderte, einig zu sein und den neuen Fürsten nach Kräften zu unterstützen.

Befragung im Besinden des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 23. Februar. Das Besinden des deutschen Kronprinzen hat sich in den letzten Tagen so weit gebessert, daß er wieder ins Freie gehen konnte. Die Halsentzündung ist fast vollständig geschwunden.

Zur Ermordung Bentons.

Frankfurt a. M., 23. Februar. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Washington berichtet, daß man dort offensichtlich bemüht ist, den Eindruck der Erschließung Bentons abzumildern, weil man Wilcox's Erklärung, die Erklärung sei gerichtlich, zur weitesten Verbreitung verleihe. Wilcox's Erklärung, daß Protokoll der tripartitischen Verhandlung, er soll aber andererseits die Augen seines Konkurrenten mit Benton beiseite gerückt haben. Nur ein kleiner Teil der Rede wurde für eine Intervention. Das Senatsoffizier für Auswärtiges soll die Situation wenig optimistisch betrachten. In England verhält man sich auch noch abwartend.

Washington, 23. Februar.

Dem Vernehmen nach hat die britische Botschaft um Nachforschungen nach dem Verbleib der Engländer Lawrence und Curtis erucht, die nach Texas gegangen waren, um den Engländer Benton zu suchen. Der amerikanische Konsul in Texas ist beauftragt worden, eine Untersuchung anzustellen. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan hatten am Sonntag eine Besprechung über den Fall Benton; über das Ergebnis wird nichts mitgeteilt. Die Freunde Bentons haben Schritte getan, um in den Besitz der Leiche Bentons zu gelangen. Sie hoffen dann endgültig feststellen zu können, auf welche Weise Benton den Tod gefunden hat.

Diplomatensache aus China.

London, 23. Februar. Aus Peking wird gemeldet, daß große Veränderungen in der diplomatischen Besetzung in der chinesischen Gesandtschaft in Berlin Dr. Pen soll nach London versetzt werden. An seine Stelle soll wieder General Jochims kommen.

der augenblicklich Präsident des Pfingster Militärbureaus ist.

Eine neue amerikanische Republik?

New York, 23. Februar. Nach einem Telegramm aus Chihuahua ist nach dort umlaufenden Gerüchten ein Plan der Verwirklichung nahe, der eine neue Republik im Norden Mexikos vorsieht, die die Staaten Sonora, Chihuahua, Coahuila, Nuevo Leon, Tamaulipas und vielleicht auch Sinaloa umfassen würde.

Familien drama.

Berlin, 23. Februar. Heute nacht verstarb der Bühler Kolb in seiner Wohnung in der Wallstraße Straße 10 gemeinsam mit seiner Frau und Tochter das Leben zu nehmen. Die drei Personen legten sich zu Bett, nachdem der Gasbrenner geöffnet worden war. Als heute früh der Gasgeruch bemerkt wurde, öffnete man gemauert die Wohnung. Es gelang, die beiden Frauen wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, während Kolb bereits tot war.

In dem Unfall auf dem Dampfschiff „Kaiser“ in Rio de Janeiro.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Ueber den Unfall an Bord des Dampfschiffes „Kaiser“ liegen in Bremerhaven folgende Mitteilungen vor: Der Maschineninspektor Stegemann, der Vertreter des leitenden Ingenieurs, ist, wie bereits mitgeteilt, infolge einer Blutvergiftung gestorben. Er hatte die Aufsicht über den Schichuntertrieb der an Bord befindlichen Ingenieurapparaturen. Während der Nachprüfung einer Waffe erlitt er diese plötzliche, und der Schich drang dem Ingenieur in den Unterleib. Nach neueren Meldungen hat sich der Verunglückte nicht leicht verletzt, sondern ist durch das schlaflose Pantieren eines anderen verumdet worden.

Leichenfund.

Weimar, 23. Februar. Umteit der Stadt am Weibich bei Süssenborn wurde heute früh die Leiche eines Mannes aufgefunden, der durch schwere Schädelerletzungen und Stiche in den Hals ermordet worden ist. Die Staatsanwaltschaft und die Polizei mit Polizeibeamten haben sich sofort an den Tatort begeben. Ueber die Person des Toten und auch des Täters ist noch nichts bekannt.

Stubenbrand.

Wittenberge, 23. Februar. In Roberow verbrannte ein Stubenbrand, wodurch die vier Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern ein Mitleid mit Papier verpackt und das Papier anzündeten. Als die Feuerwehre in die Wohnung eintraf, waren zwei Kinder bereits erstickt. Die beiden anderen haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

Schneefall im Schwarzwald.

Karlsruhe, 23. Februar. Im ganzen Schwarzwald herrschte seit Sonntag nach Schneefall. Die Temperatur ist von plus 11 Grad auf minus 2 Grad gesunken. Der Schneee liegt bis zu zehn Zentimeter hoch.

Lezte Lokalnachrichten.

Eindbruch im Königin-Luise-Haus.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist im Königin-Luise-Haus ein Eindbruch verübt worden. Die Täter sind über ein Dach eingestiegen, nachdem sie eine Fensterheische eingedrückt hatten. Sie brachen Sammelbüchsen, die an den Türen hingen, auf, werden aber kaum einen nennenswerten Betrag gefunden haben, da die Büchsen jeden Abend geleert zu werden pflegen und das Geld in Sicherheit gebracht wird. Soeben zertrümmerten sie die Schloßkassenschränke und nahmen sämtliche Tafeln der guten hiesigen Schokolade mit. Weiter war ein sehr harter Betrieb, und so hatten sich die Diebe jedenfalls eine reichliche Beute verschaffen. Man hat keine Spur von den Spitzbuben und auch gar nichts von dem Eindbruch gehört. Die Kriminalpolizei war am Morgen sofort zur Stelle, um die Sammelbüchsen an sich zu nehmen, weil auf ihnen Fingerabdrücke zu bemerken waren, auch hat ein Polizeibeamte die Fährte aufnehmen müssen.

Wetterbericht.

des Sächsischen Verthevverbandes Leipzig, vom 23. Februar, morgens 8 Uhr.

Ort	Wind	Wolke	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Wetter	Witterung	Witterung
Dresden	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Leipzig	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Chemnitz	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Regensburg	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
München	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Berlin	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Hamburg	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Köln	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Frankfurt	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Stuttgart	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Wien	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
Paris	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150
London	SW 2-3	100	+ 5	75	bedeckt	bedeckt	150

verleiht einzuigen, jugendlichen Anstalt und ein rationales, und schouder Teat. Alles dies erzeugt die zur allein eckte

Frauen-Schönheit

die beste, wissenschaftliche, Bergmann & Co., Radobrod, St. 1075. Überall zu haben. Cream „Dora“ macht rote, spröde Haut in einer Nacht weiß und sammelt. Tube 25 Pf.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Dauverfasser: Dr. Ernst Beckenberger. Verantwortliche Schriftleiter: Dr. Adolf v. Wroß-Güter; für die Vertheilung Walter Schöler; für Leipzig und hiesige Vertheilung Dr. v. Wroß-Güter; für Berlin und Thüringen Dr. Friedrich Zschack; für die Reichs- und Provinzial-Vertheilung Dr. v. Wroß-Güter; für die Reichs- und Provinzial-Vertheilung Dr. v. Wroß-Güter; für die Reichs- und Provinzial-Vertheilung Dr. v. Wroß-Güter.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Anstellungsgeschäfte.

Aus Berlin wird eine geschriebene: Seit längerer Zeit klagen die Fondsmakler älteren Jahrganges...

Bank- und Geldwesen.

* Spar- und Gewerkebank zu Leipzig, a. Gen. m. unb. H. Die Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht...

von Halbesug nach England für das zweite Semester 1914 aufgenommen...

vielmehr müssen sich die Papierverbraucher mit steigenden Papierpreisen vortraut machen.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

* Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Die heutige Generalversammlung genehmigte ohne Debatte die Verteilung einer Dividende...

Transportwesen.

* Br. Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. V. Der Abschluß für 1913 ergibt einen Bruttogewinn von 604 127 (582 867) M.

Verschiedene Gesellschaften.

* Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlemka. Das mit 1 Million Mark Aktienkapital arbeitende Unternehmen...

Montangewerbe.

* A. Riebecke'sche Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle a. S. Die Verwaltung teilt mit, daß sie mit dem Geschäftsjahre in dem am 31. März d. J. zu Ende gehenden Geschäftsjahre...

Prämiennotierungen.

Table with columns for various commodities like Holz, Eisen, etc., and their respective prices.

Prämiennotierungen.

Table with columns for various commodities like Zucker, Mehl, etc., and their respective prices.

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Die Börsenstimmung ist augenblicklich, wie wir dies des breiten in unseren gestrigen 'Wirtschaftlichen Streifen' ausführten, durch verschiedene Momente diktiert, die es wenig wahrscheinlich machen, daß ein plötzlicher Umschwung zur Lebhaftigkeit eintritt. Dem die Wendung zum Besseren in der Konjunktur, auf die man hofft, die man sogar erwartet, kann sich nicht von heute auf morgen vollziehen; am Geldmarkt ändern sich die Verhältnisse schneller. Die Börse aber verlangt einen neuen Stimulus, und der kann, wie die Dinge gegenwärtig liegen, nur von der Konjunktur kommen. Daher bewegt sich momentan das Geschäft in ruhigen Bahnen. Die Tendenz unseres Platzes wurde durch die Haltung, in der der Zentralmarkt verkehrte, kaum beeinflusst. Die Kurse waren im allgemeinen behauptet.

Die Diskussion widmet sich noch einigermaßen dem 'Bluff von Easen', unter dem man die Meldung von dem Abbrüche der Verhandlungen zwischen Hüttenwerken und reinen Zechen über die Verlängerung des Kohlsyndikats versteht. In ersten Augenblick war der Schreck über den Konflikt im Syndikat natürlich nicht gering, aber man hat sich bald beruhigt. Andererseits bilden die Londoner Verhandlungen weiter den Gesprächsstoff, wobei man begrifflicherweise eine recht vertrauensvolle Auffassung bekundet.

Am Anlagemarkte waren die Kursveränderungen fast durchweg nur sehr geringfügiger Natur. Von dem Titres des Reiches und Preußens hob sich die preußische Staffelei um eine Kleinigkeit; die übrigen deutschen Staatsfonds waren nur unwesentlich schwächer, mit Ausnahme 4proz. Bayern, die sich allerdings kräftig abgeschwächt. Sächsische Rente wurde auf alter Preisbasis gehandelt. Unter den Stadtanleihen zeichneten sich die 4proz. Leipziger durch eine kleine Steigerung aus, die 3/4proz. mußten sich demgegenüber eine mäßige Einbuße gefallen lassen. Schärfer rückläufig waren die 3/4proz. Chemnitz, gut gehalten die Dresdner, Planauer und Altenburger Anleihen. Pfandbriefe fanden wenig Beachtung. Fremdländische Fonds konnten sich meist befestigen, namentlich ungarische Werte auf den starken Zeichnungserfolg der neuen Anleihe. Als abgeschwächt waren die neuen Karlsruher Stadtanleihen anzuführen, während die 3/4proz. Teplitzer den Markt mit einer Avance verließen.

Bankaktion erwiesen sich als vernachlässigt. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Leipziger Hypothekbank verkehrten auf dem Kursniveau von Sonnabend, ebenso Vogtländische Bank und Reichsbankanteile. Leipziger Immobilien-Gesellschaft profitierten 3/4, Sächsische Bank 3/4 Proz. Dagegen mußten sich Bank für Grundbesitz eine Einbuße von 1 Proz. gefallen lassen.

Transportwerte begehrten ebenfalls kein hervorstechendes Interesse. Für die Aktien der Großen Leipziger Straßenbahn und der Leipziger Elektrischen waren Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Oesterreichische Bahnaktien blieben unversetzt. Prioritäten hatten ebenfalls nur geringen Verkehr. Die 3/4proz. Aussig-Teplitzer stiegen um 0,20 Proz., Buschlebrader verkehrten auf letztem Stande und für Pilsener-Frisierer war man geneigt etwas mehr anzulegen. Von Schiffahrtswerten wurden Lloyd um 2/4 höher gehandelt.

Am Markte der Industriewerte besserten sich von Kohlenpapieren Bleichert um 2 Proz. auf; Kulkwitz blieben unverändert. Mansfelder Kuxe gaben 8/16 her. Größeres Interesse zeigte sich wieder für einige Textilwerte, darunter namentlich für Leipziger Wollkämmerei, die jedoch eine Avance nicht zu erzielen vermochten; als höher sind Stöber anzuführen; Falkenstein-Gardinen konnten sich nicht behaupten. Für Zementwerte bestand wiederum recht günstige Meinung. So konnten Hallesche Zement, die am Sonnabend eine Erhöhung um 10 Proz. erfahren hatten, diesen Gewinn mühelos behaupten, bei lebhaftem Verkehr zogen dagegen Kösenner um 3/4 Proz. an. Ferner machten Fritz Schult den letzten Verlust nahezu wieder ganzlich weilt. Während Ludwig Hupfeld aus dem Verkehr mit 1/2 Proz. Gewinn hervorging, mußten Piano Zimmermann 1/4 Proz. hergeben. Weiter in Aufwärtsbewegung begriffen waren Leipziger Fein-, Pinkau und Hallesche Zucker. Auch Schneider profitierten 1 Proz. Demgegenüber sind Cröllwitzer Papier und Wurzen Kunstmühlen als abgeschwächt anzuführen. Kästner-Aktien gingen zum alten Kurse um.

Am Devisenmarkte neigte kurz London zur Schwäche, wegen betriebs Material nur zu höherem Kurse zu haben war. Kurzfristige Pariser Wechsel handelte man um 5 Pl. niedriger. — Für österreichische Noten legte man 5 Pl. mehr an, Rubelnoten blieben unverändert.

Höher notierten u. a.: Staffelanleihe 0,65, 4proz. Leipziger Stadtanleihe 0,65, österreichische Kronrente 0,25, ungarische Kronrente 0,20, 3/4proz. Aussig Obligationen 0,20, Sächsische Bank 0,75, Stöber 1, Halle Zucker 0,90, Hupfeld 1,60, Leipziger Fein-30 M., Pinkau 1,30, Kösenner Zement 0,75, Schneider 1, Schult 6,75, Bleichert 2.

Niedriger Leipzig u. a.: Bayer 0,30, 3/4proz. verlosbare Wurzener Stadt 0,10, Bank für Grundbesitz 1, Mansfelder Kuxe 8 M., Falkenstein Gardinen 3, Krietsch 0,50, Cröllwitzer Papier 1, Piano Zimmermann 1,25.

Berliner Börse.

Da sich die Spekulation heute in der Hauptsache mit der Ultimoprolongation beschäftigte, war das Geschäft sehr still. Der bessere Bericht vom englischen Eisenmarkt sowie der befriedigende Abschluss von 'Königsberg' und die höhere Dividende der Arenbergischen Bergwerks-Gesellschaft lösten die Börse in fester Haltung einzusetzen. Im Vordergrund standen besonders Harpener und Gelsenkirchener. Von Schiffahrtswerten wurden Hansa von verschiedenen Seiten heranzit und erreichte wieder den Kurs von 300. Dadurch wurden Paketfahrt und Lloyd zwar mit befestigt, jedoch waren diese Werte weiterhin wenig beachtet. Schwache Haltung zeigten von Beginn an Kanada, in denen sichtlich ansehnliche Abgaben für Londoner Rechnung zur Ausführung kamen. Später waren kleine Kurschwankungen an der Tagesordnung, doch hielt sich, abgesehen von einzelnen Spezialwerten, das Geschäft in engen Grenzen. Auf Hamburger Anregung waren Diamantrenten fester. Gegen Schluss der zweiten Stunde entwickelte sich recht lebhaftes Geschäft in Paketfahrt- und Lloydaktien, da aus London Meldungen vorliegen, daß der nordatlantische Schiffahrtspool auf ein resp. fünf Jahre neu abgeschlossen sei, je nachdem wie über noch unentschiedene Fragen eine Einigung erzielt werden wird. Am Markt der Kaliwerte war die Stimmung fester. Auch in Kolonialanteilen entwickelte sich recht reges Geschäft bei festen Kursen. Die Notiz stellte sich auf 627 1/2. In Pomona war das

Geschäft still. Notiz: 840. Erdöl notierte 214 bis 215 bzw. 203 1/2 bis 204.

In folgendem stellen wir zu dem Schlusskurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiere den heutigen in Vergleich:

Table with columns for date (21. Febr., 22. Febr.), time (2 Uhr, 3 Uhr), and various stock prices for companies like Orientbahn, Prager Eisenwerk, etc.

Der Kassamarkt verkehrte in fester Haltung.

Der Privatdiskont war mit 3 Proz. unverändert, tägliches Geld mit 3 Proz. reichlich angeboten, Ultimogeld mit 3/4 Proz. offeriert und auch darunter erhältlich. Auch die Preußenkasse gab Ultimogeld mit 3/4 Proz. ab. Die Seehandlung gab Geld von Ultimo zu Ultimo mit 3/4 Proz., bis 26. mit 3/4 Proz. Scheck London 20,45, Scheck Paris 81,125, Auszahlung Petersburg 215,97 1/2.

(Die in Leipzig vorliegenden Berliner Bankierscheine meldeten Schecks auf London 20,45; Pariser Schecks 81,125; Devisen Wien 88,125; und Drahtauszahlung Petersburg 215,90 .A.)

Berliner Metallbörse.

Die Kupferterminnotierungen (Standardmark) stellten sich wie folgt: Februar 132,50 B., März 132,25 B., April 132,25 B., Mai 132,25 B., Juni 132,50 B., Juli 132,50 B., August 132,75 B., September 132,75 B., Oktober 133,25 B., November 133,25 B., Dezember 133,50 B., Januar 133,75 B., 133,25 B.

Berliner Produktbörse.

Der Verkehr am Getreidemarkte war äußerst still und lustlos, da jegliche Anregung fehlte. Die Preise für Brotgetreide waren behauptet. Hafer dagegen notierte infolge der Nachfrage für bessere Sorten im Maiterne eine Schattierung höher. Mais und Rüböl geschäftlos. — Wetter: Schön.

Londoner Börse.

Die heutige Börse eröffnete für Amerikaner in stiller Haltung, Märsen lagen schwach, Fonds behauptet.

Table with columns for stock types (e.g., Engl. Consoils, 4 Arzent, 1897/1900) and their respective prices.

Der Privatdiskont wurde mit 2 1/2 Proz. gemeldet, tägliches Geld notierte 7/4 Proz.

Letzte Nachrichten.

Akt.-Ges. für Cartonagenindustrie in Lochwitz bei Dresden. Wie von zuständiger Seite berichtet wird, hat das abgelaufene Geschäftsjahr einen ununterbrochen glatten Verlauf genommen. Auch ist der gegenwärtige Auftragsbestand befriedigend. Die Materialpreise seien hoch, doch sei es gelungen, einen Ausgleich zu schaffen. Als Dividende dürfte die gleiche wie im Vorjahre (15 Proz. auf die Aktien und 50 A für den Genossein) zum Vorschlag gelangen.

Eisenhüttenwerk Thale, Akt.-Ges. Der Abschluss für 1913 ergibt einschließlich des Vortrags von 613 649 (V. 890 010) A. einen Betriebsüberschuss von 4 048 194 (A. 4 126 689) A. Nach Abzug der Steuern und allgemeinen Geschäftskosten von 696 057 A., der Abschreibungen auf Anlagen von 608 614 (750 925) A. und der Abschreibungen auf Außenstände von 18 889 (28 682) A. verbleibt ein Reingewinn von 2 533 723 (3 463 943) A. Der am 30. März stattfindenden Generalversammlung soll bei Rücklagen von 157 500 A. und Ueberweisung von 55 000 A. für Wohlfahrtszwecke die Verteilung einer Dividende von 18 (20) Proz. vorgeschlagen werden. Nach Berücksichtigung der vertraglichen und statutarischen Tantelmen an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte sowie der Gratifikationen verbleiben 610 644 A. als Vortrag auf neue Rechnung. Die Beschäftigung ist, wie die Verwaltung uns mitteilt, zurzeit im allgemeinen befriedigend.

Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. April einzuberufenden Generalversammlung für das voll eingezahlte Aktienkapital von 30 Millionen Mark die Verteilung einer Dividende von wieder 12 Proz. (i. V. auf 2 1/2 Millionen Mark) vorzuschlagen.

Luxemburgische Prinz-Heinrich-Eisenbahn. Die Einnahmen betragen in der zweiten Februartendekade 275 790 Fr., d. s. gegen das Vorjahr 23 890 Fr. weniger, wonach sich die Mindereinnahmen seit Jahresbeginn auf 148 900 Fr. stellen.

Pomona-Diamanten-Gesellschaft. Wie uns von unserer Berliner Handelsredaktion drähtlich gemeldet wird, äußerte sich in der heute abgehaltenen Generalversammlung die Direktion eingehend über die Geschäftslage. Im zweiten Geschäftsjahre, so führte die Direktion aus, seien insgesamt 617 628 Karat Rohdiamanten gewonnen worden. 104 872 Karat blieben unveräußert. Eine neue Diamantenabteilung werde nicht vor Mitte nächsten Monats stattfinden. Die Verwaltung beabsichtigt, diese 104 872 Karat als Bestand zu den Gestehungskosten in die Bilanz einzusetzen, so daß der Gewinn daraus dem laufenden Geschäftsjahre zugute kommen werde. Die abgerechneten 512 382 Karat Rohdiamanten erbrachten einen Verkaufserlös von 27 080 487 A. und nach Abzug von Steuern und Abgaben eines solchen von 7 900 319 A. Daraus ergibt sich ein Durchschnittserlösaufpreis von 52,85 A für das Karat.

regen 42,21 A für das Karat im Vorjahre. Der Mehrpreis sei hauptsächlich auf die Erhöhung des Durchschnittsgewichtes der Steine und zum Teil auch auf das günstige Ergebnis der Submission vom 6. Juni 1913 zurückzuführen. Die Höhe der Gesellschaft durch die Nettosteuern auf die abgerechneten 512 382 Karat erwachsenen Mehrabgaben beruht sich auf etwa 4 1/2 Millionen Mark. Die Gesellschaft werde in der Lage sein, so führte die Direktion weiter aus, für das vergangene Geschäftsjahr bei großen Abschreibungen und die Gerechtmäße eine Division von 175 Proz. in Vorschlag zu bringen. Das Reinergebnis des laufenden Geschäftsjahres werde durch die am 1. Januar dieses Jahres eingetretene Verkaufseinschränkung stark beeinflusst werden, da eine Ermäßigung der Generaluntersuchen im Verhältnis der geringeren Verwertung nicht möglich sei.

Genussmittelbranche.

Vom Internationalen Zuckermarkt. Tendenz und Kurse waren in der Berichtwoche nur geringen Schwankungen unterworfen. Es folgte noch immer ein Unternehmungskurs. Die Interessenten beschränken sich größtenteils auf die Lösung bestehender Verbindlichkeiten, und nur vereinzelt werden spekulativ Geschäfte ausgeführt. Besondere Anregungen waren nicht zu spüren. Das Bekanntwerden der amtlichen Januarstatistik verstimmt etwas, da sie einen Rückgang des Verbrauchs nachweist, der nicht nur mit der im Januar berechneten Kälte, die die Fruchtschäfte beeinträchtigt, in Zusammenhang zu bringen ist. Es spricht hier zweifellos mit, daß sich noch bedeutende Posten aus der Ernte 1912/13 in den Händen der Verbraucher befinden und wahrscheinlich auch jetzt noch dort ruhen. Trotzdem aber trat ein bemerkenswerter Preisrückgang nicht ein. Das war auch nicht der Fall, als von Amerika her Kurzwirkungen gemeldet wurden, die den Beweis der Einheit der kubanischen Pflanzler erbrachten, einen großen Teil ihrer wertvollen reichlichen Vorräte auf schnellstem Wege zu räumen. Die von Havanna nach Amerika gelagerten Angebote waren recht erheblich, und die amerikanischen Raffinerien nahmen die Warenemmen willig auf, da sie ihnen teilweise erheblich billiger angeboten wurden als bisher. Berechnend ist es übrigens, daß trotz der in den Vorwochen umfangreichen Gerichte, die kubanische Ernte sei überschätzt worden, das bekannte Haus Willeit & Gray sich jetzt veranlaßt sieht, seine Schätzung für Kuba um 2 Millionen auf 50 Millionen Zentner zu erhöhen, wodurch die höchste Schätzung, die des Herrn Hinely, nur noch um rund 1 1/2 Millionen Zentner unterschritten bleibt. — An den Hauptmärkten der einzelnen Länder ergeben sich nur ganz geringfügige Veränderungen.

Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Generalagent G. Frensch. Auswanderer: 22. Februar: 1812 in St. Thomas, Havanna, 22.7 in Havanna, Kronprinzessin Cecilie, 21.2 in Curacao, Kaiserin Auguste Viktoria, Palanina, und Brasilia, 21.2 auf der Küste, 22.2 in Tampara, Patagonia, 27.2 in Havanna, 28.2 in St. Thomas, 29.2 in Curacao, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna, 3.2 in Havanna, 4.2 in Havanna, 5.2 in Havanna, 6.2 in Havanna, 7.2 in Havanna, 8.2 in Havanna, 9.2 in Havanna, 10.2 in Havanna, 11.2 in Havanna, 12.2 in Havanna, 13.2 in Havanna, 14.2 in Havanna, 15.2 in Havanna, 16.2 in Havanna, 17.2 in Havanna, 18.2 in Havanna, 19.2 in Havanna, 20.2 in Havanna, 21.2 in Havanna, 22.2 in Havanna, 23.2 in Havanna, 24.2 in Havanna, 25.2 in Havanna, 26.2 in Havanna, 27.2 in Havanna, 28.2 in Havanna, 29.2 in Havanna, 30.2 in Havanna, 31.2 in Havanna, 1.2 in Havanna, 2.2 in Havanna,

Leipziger Kurse vom 23. Februar.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Industrielle Aktien, Eisenbahn-Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Berg- u. Hütten-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and Industrielle Aktien.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Aktien, Industrielle Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Aktien, Industrielle Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Berliner Kurse vom 23. Februar.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industrielle Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Industrielle Aktien, Eisenbahn-Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Berg- u. Hütten-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and Industrielle Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Aktien, Industrielle Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Aktien, Industrielle Aktien, and Berg- u. Hütten-Aktien.

Commerz- und Disconto-Bank. Schillerstraße 6. empfiehlt sich zur Bearbeitung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahistelle für Wechsel. Aufnahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3 1/2%. Vermittlung von Treasurfachern unter eigenem Vorschuss der Abnehmer.



Wir führen Wissen.

